

# Hinweise für Hausarbeiten

Universität Duisburg Essen

(Dr. Thomas Ernst, Dr. Rolf Parr, Dr. Corinna Schlicht)

## 1. Allgemeines

Diese Hinweise sollen Ihnen die Möglichkeit geben, sich an wissenschaftlichen Standards zu orientieren, die Sie nicht lieben müssen, die Sie aber beherrschen sollten. Dies gilt auch für Ihre wissenschaftlichen Hausarbeiten, die Sie vor dem Hintergrund spezifischer akademischer Regelsysteme schreiben müssen. Achten Sie darauf, dass Sie im Verlaufe Ihres Studiums möglichst frühzeitig mindestens eine gute Hausarbeit geschrieben haben, die Sie zudem intensiv mit Ihrem/r Dozenten/in nachbesprochen haben, damit Sie nicht bei einer etwaigen Abschlussarbeit eine unangenehme Überraschung erleben. Ebenfalls sollten Sie die wissenschaftlichen Regelsysteme erst souverän genutzt haben, bevor Sie sich an ein experimentelles Spiel mit diesen Regelsystemen wagen. Die folgenden Hinweise können Ihnen als Hilfestellungen dienen, eine solche gute Hausarbeit zu schreiben, beziehen sich allerdings vor allem auf die inhaltlichen und strukturellen Aspekte einer Hausarbeit. Lesen Sie bitte auch aufmerksam das Papier „Hinweise zum Wissenschaftlichen Schreiben“ durch, in dem Sie wertvolle Informationen zu den wissenschaftlichen Formalia und den stilistischen Voraussetzungen einer wissenschaftlichen Hausarbeit finden.

## 2. Zeitplan und Fristen

Jedes Semester dauert ein halbes Jahr, beginnen Sie daher rechtzeitig mit der Themensuche: „Der frühe Vogel fängt den Wurm!“ Je früher Sie unsere Sprechstunden besuchen, desto besser für Sie und desto mehr Zeit werden wir Lehrende für Sie haben, weil die Sprechstundentermine erfahrungsgemäß zum Semesterende hin dichter belegt sind.

Besonders günstig ist es, wenn Sie schon während des Semesters, beispielsweise während der Vorbereitung Ihres Referats und auch direkt danach, einige Teile Ihrer Hausarbeit vorbereiten. Da Hausarbeiten erfahrungsgemäß umso schlechter werden, je länger sich die Arbeit an ihnen in das folgende Semester hinein erstreckt, sollten Sie – zu Ihrem eigenen Schutz – die Hausarbeit noch in der vorlesungsfreien Zeit abschließen. Ideal ist es, wenn Sie uns Ihre Arbeit bis zwei Wochen vor dem Beginn des neuen Semesters abgeben, denn in diesem Fall können wir die Arbeit noch relativ schnell korrigieren. Erfahrungsgemäß dauert die Korrektur von Hausarbeiten während der Vorlesungszeit länger. Zu Ihrem und unserem Schutz nehmen wir Hausarbeiten nur bis Mitte des jeweils nachfolgenden Semesters an. (Die Studierenden in den neuen BA-Lehramtsstudiengänge melden sich bitte nach Absprache und mit den entsprechenden Bögen für ihre Hausarbeit bei uns an.)

## 3. Themenfindung

Die Wahl des Hausarbeitsthemas ist frei, muss jedoch aus dem thematischen Kontext des Seminars erwachsen. Da der Schreibprozess mitunter mühsam ist und Selbstzweifel an Ihnen nagen werden, ist es wichtig, dass Sie – zumindest zu Beginn Ihrer Arbeit – großes Interesse an Ihrem Thema haben. Dieses Thema kann sich auch auf Ihr Referat bzw. Ihr Sitzungsprotokoll beziehen (falls Sie eines gehalten bzw. geschrieben haben), muss es aber nicht. Machen Sie sich am besten bereits während des laufenden Semesters Notizen über Ihr eigenes Er-

kenntnisinteresse, über Irritationen und Ideen, aus denen sich zunehmend Ihre spezifische Fragestellung entwickeln kann. Im Regelfall kombinieren Sie die Größen ‚AutorIn/Text‘ ‚Fragestellung‘ und ‚Methode/Literaturtheorie‘, z.B. schreiben Sie eine Arbeit über „Die Konstruktion der Punk-Identität durch Distinktion in Jürgen Teipels Doku-Roman *Verschwende Deine Jugend*“ und nutzen dazu die Feld-Theorie von Pierre Bourdieu. Beachten Sie dabei, dass das jeweilige Textmaterial auf vielfältige und sehr verschiedene Weisen untersucht werden kann. Ihre Kunst liegt darin, einen inhaltlich plausiblen und methodisch stringenten Zugang zum Primärtext zu finden und zu formulieren. Die begleitende Lektüre der Sekundärliteratur kann dazu schon in der Themenfindungsphase hilfreich sein.

#### **4. Grobentwurf**

Sobald Sie Ihr Thema eingegrenzt haben, sollten Sie einen Grobentwurf Ihrer Arbeit formulieren. Geben Sie Ihrer Hausarbeit einen Arbeitstitel (z.B. „Popkulturelle Archive in Thomas Meineckes Roman *Hellblau* und Benjamin von Stuckrad-Barres Roman *Soloalbum* im Vergleich“), formulieren Sie in Stichpunkten Ihre spezifische Fragestellung (z.B. „Die Sekundärliteratur behauptet, dass von Stuckrad-Barres Texte den popkulturellen Mainstream archivieren, während Meineckes Archive den Independent-Diskurs abbilden. Ich möchte untersuchen, ob sich diese These halten lässt.“), Ihre Gründe für die Auswahl der Primärtexte (z.B. „An genau diesen beiden Texten lässt sich sehr gut zeigen, dass die These der Sekundärliteratur stimmt.“) und fügen Sie eine vorläufige Gliederung an (z.B. „1. Popkulturelle Archive und konfligierende Positionen in der Sekundärliteratur. Eine Einleitung; 2. Zur Literaturtheorie popkultureller Archive: a) Moritz Baßler und der Neue Archivismus; b) Rolf Parr und die Normalismustheorie; 3. Das popkulturelle Archiv der Independent-Musik in Thomas Meineckes Roman *Hellblau*; 4. Das popkulturelle Archiv des musikalischen Mainstreams in Benjamin von Stuckrad-Barres Roman *Soloalbum*; 5. Wohin geht die Pöpliteratur? Ein Fazit“).

Erst wenn Sie einen Grobentwurf Ihrer Untersuchung mit Arbeitstitel, Fragestellung, zu untersuchender Primärliteratur und einer vorläufigen Gliederung vorliegen haben, ist ein (erneuter) Besuch in der Sprechstunde zur weiteren Absprache sinnvoll. Hilfreich ist, wenn Sie uns spätestens drei Tage vor der Sprechstunde per Email Ihren Grobentwurf zusenden, da wir uns nur mit Hilfe einer solchen Vorlage sinnvoll unterhalten können. Haben Sie keine Skrupel, uns einen unfertigen und lückenhaften Entwurf zu senden, auch wenn Sie sich noch unsicher sind oder glauben, dass Ihr Thema auch in eine ganz andere Richtung gehen könnte. Alle diesbezüglichen Zweifel können wir in der Sprechstunde reflektieren und auf diese Weise ein für Sie angemessenes Hausarbeitsthema entwickeln.

Wie Sie zudem erfahren werden, wird auch das von uns abgesprochene Thema noch nicht der Weisheit letzter Schluss sein, da sich die anfänglich intendierte und die schließlich fertiggestellte Hausarbeit meist noch einmal unterscheiden. Die eigentliche Freude des wissenschaftlichen Arbeitens liegt jedoch genau in diesem Prozess der Verifikation, Falsifikation oder Differenzierung von Hypothesen. Daher ist es nur logisch, dass Sie zu Beginn Ihrer Untersuchung deren Ergebnis noch nicht kennen und womöglich feststellen müssen, dass sich Ihre Ausgangshypothesen als falsch erwiesen haben oder Sie Ihre Gegenstände und methodologischen Zugriffe modifizieren mussten.

#### **5. Aufbau der Arbeit**

Der Aufbau wissenschaftlicher Hausarbeiten ist stark normiert und besteht aus Titel- bzw. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literaturverzeichnis und Eigens-

tändigkeitserklärung. Die Qualität Ihrer Arbeit wird daran bemessen, wie stringent und zugleich komplex Sie diese Grundstruktur zu füllen und zu differenzieren wissen.

#### *a) Titelblatt und Inhaltsverzeichnis*

Auf dem Deckblatt sollten sich Angaben gemäß des Schemas „Universität Duisburg-Essen, Sommersemester 2011, Seminartitel“ befinden sowie Ihr Name, Studienfach, Matrikelnummer, Semesterzahl, Anschrift und Emailadresse. Achten Sie dabei auf eine korrekte Wiedergabe des Dozentennamens und der Seminartitels. Im Zentrum der Seite steht das Thema Ihrer Hausarbeit. Dieses Thema sollte aussagekräftig und spezifisch formuliert sein (schlecht ist z.B. „Über Elfriede Jelineks Prosa“, besser wäre „Die Dekonstruktion des Muttermythos in Elfriede Jelineks Roman *Die Klavierspielerin*“). Beachten Sie bitte, dass diese Regel bei Masterarbeiten nur eingeschränkt gilt, weil Sie hier den Arbeitstitel frühzeitig verbindlich absprechen und Sie sich nicht zu detaillierte Einschränkungen auferlegen sollten.

Es folgt das Inhaltsverzeichnis Ihrer Arbeit mit den Überschriften und den entsprechenden Seitenzahlen. Achten Sie darauf, sowohl kurze als auch aussagekräftige Überschriften mit Untertiteln für die einzelnen Kapitel zu wählen, die im Idealfall so gewählt werden, dass man aus einem Blick auf Ihr Inhaltsverzeichnis den Gegenstand, die Ausgangsthese oder -frage, Ihren Argumentationsgang und Ihr Ergebnis ableiten kann. Beim Einführungs- und beim Schlusskapitel tauchen dabei üblicherweise die Begriffe ‚Einführung‘ bzw. ‚Einleitung‘ sowie ‚Fazit‘ bzw. ‚Zusammenfassung‘ in den Untertiteln auf. Gestalten Sie das Inhaltsverzeichnis übersichtlich und rücken Sie die Unterkapitel entsprechend der Gliederungsebenen ein.

Beachten Sie zu Titelblatt und Inhaltsverzeichnis auch die Musterseiten am Ende der Datei „Wissenschaftliches Schreiben“.

#### *b) Einleitung*

Das Wichtigste in der Einleitung Ihrer Arbeit ist, dass Sie eine klare Problem- und Aufgabenstellung benennen, die Sie in eine Frage oder eine These umsetzen, an welcher sich der Argumentationsgang Ihrer Hausarbeit orientieren kann. Zudem sollten Sie in der Einleitung die Relevanz oder Aktualität Ihres Themas sowie die Auswahl Ihrer Primärtexte (und ggf. auch Ihres methodischen Zugriffs) begründen. Je nachdem, wie intensiv sich die literaturwissenschaftliche Forschung bislang mit Ihrem Gegenstand beschäftigt hat, kann es an dieser Stelle bereits sinnvoll sein, einen Überblick über die bisherige Forschung zu geben. Gibt es bereits Forschungsergebnisse zu Ihrem Thema, so müssen Sie auf diese Bezug nehmen – das wissenschaftliche Arbeiten kann man auch als die begründete Positionierung innerhalb der akademischen Wissenslandschaft und ihrer Geschichte verstehen. Prüfen Sie allerdings, inwiefern Sie die vorliegende Sekundärliteratur für Ihre Problemstellung nutzen können und schärfen Sie dadurch auch den Korpus Ihrer Untersuchung. Je länger Ihr Studium dauert, desto mehr Forschungsliteratur sollten Sie zur Untersuchung Ihrer jeweiligen Fragestellungen heranziehen – auf diese Weise schreiben Sie im Verlaufe Ihres Studiums immer komplexere und kenntnisreichere Arbeiten.

Am Ende der Einleitung sollten die Struktur der Arbeit und die von Ihnen genutzte(n) Methode(n) und Literaturtheorie(n) kurz benannt werden. Je präziser Sie in der Einleitung Ihre Problemstellung bestimmen und ggf. auch abgrenzen gegen andere Themen, Methoden und Texte, desto stringenter wird auch Ihr Argumentationsgang verlaufen. Die Einleitung ist fundamental wichtig für die Bewertung Ihrer Arbeit, denn ausgehend von der Komplexität der

Problemstellung und der Einlösung jener Ziele, die Sie in der Einleitung formulieren, wird Ihre Untersuchung bewertet.

### *c) Hauptteil*

Im Hauptteil Ihrer Untersuchung können Sie, wenn nötig, zunächst in einem ersten Kapitel die Grundannahmen der von Ihnen genutzte(n) Methode(n) und Literaturtheorie(n) darstellen und auf Ihre Problemstellung applizieren. Mit dem somit gewonnenen Begriffsinstrumentarium lässt es sich dann umso leichter argumentieren, wobei Sie allerdings darauf achten sollten, die hier entwickelten Konzepte und Begriffe auch konsequent in Ihrer Analyse zu verwenden. Sollten Sie eine literatur-/kultur-/medienhistorische oder intermedial angelegte Arbeit schreiben, müssen Sie u.U. Ihrer Analyse noch ein Kapitel vorschalten, in dem Sie Ihren Gegenstand in Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung historisch/kulturell/medial/sozial noch differenzierter bestimmen und verorten.

Im Zentrum des Hauptteils steht jedoch die detaillierte Textlektüre, die in ein, zwei oder maximal drei weiteren Kapiteln, die logische Argumentationsschritte darstellen und in sich noch einmal differenziert werden können, zur Beantwortung der zentralen Fragestellung Ihrer Untersuchung führen soll. Beachten Sie jedoch, dass Sie Hausarbeiten üblicherweise bis maximal zur zweiten und Masterarbeiten bis maximal zu einer dritten Ebene differenzieren.

Da es sich bei einer kenntnisreichen, komplexen und mitunter auch gewitzten Textlektüre um die akademische Hochburg der Literaturwissenschaft handelt, sollten Sie sich in diesem Teil der Arbeit als besonders gut erweisen, damit auch Ihre gesamte Untersuchung entsprechend positiv bewertet werden kann. Jede literaturwissenschaftliche Argumentation ist nur so gut wie das, was sie in ihren konkreten Textlektüren der Forschungsgegenstände zeigen und erarbeiten kann.

Begründen Sie dabei die Übergänge zwischen den einzelnen Analyseschritten und verdeutlichen sie regelmäßig auf einer Metaebene, an welcher Stelle sich die Argumentation befindet. Alle Absätze und Ausführungen, die nicht der Klärung Ihrer in der Einleitung formulierten Problem- und Aufgabenstellung dienen, müssen herausgenommen oder, wenn Sie die Zusatzinformationen für sehr wichtig halten, in den Fußnotenapparat verschoben werden. Noch einmal: Achten Sie darauf, dass jedes Kapitel Ihrer Arbeit in einem erkennbaren Zusammenhang mit der Problemstellung ihrer Untersuchung steht und dass jeder Absatz eines Kapitels ein kleiner und logischer Schritt auf dem Weg zum Ergebnis des jeweiligen Kapitels ist. Jeder einzelne Satz soll Ihrem Argumentationsgang und der Lösung Ihres Forschungsproblems dienen.

### *d) Schluss*

Im Fazit bzw. der Zusammenfassung Ihrer Arbeit werden keine neuen Analysen oder Zitate mehr eingeführt, vielmehr stellen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Analysen und Ihres Argumentationsganges dar. Diese Ergebnisse müssen sich direkt auf die in Ihrer Einleitung formulierte Aufgaben- und Fragestellung beziehen und können diese ggf. noch einmal auf einer abstrakteren Ebene neu formulieren. Dabei können Sie Ihre Ausgangshypothese bestätigen oder ausdifferenzieren. Es kann sich auch erweisen, dass Ihre Ausgangshypothesen falsch waren – solange es sich um eine plausible Ausgangsthese und eine stringente Falsifizierung handelt, haben Sie eine gute Arbeit geschrieben. Wenn Ihre Untersuchung Forschungslücken oder offenen bleibende Probleme aufgedeckt hat, so können Sie zudem in einem Ausblick auf diese

zukünftig zu leistende wissenschaftliche Arbeit hinweisen (die Sie auch selbst in Ihrer anschließenden Abschlussarbeit leisten können).

#### *e) Literaturverzeichnis (und ggf. Anhang)*

Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch nach den Verfasser-Nachnamen sortiert und versammelt sämtliche von Ihnen zitierte Literatur, die nach Primär- und Sekundärliteratur (sowie ggf. Internetquellen) aufgeteilt werden kann. Gestalten Sie das Literaturverzeichnis durch einen hängenden Einzug (0,5 cm) übersichtlich. Wenn notwendig, können Sie zudem ein Abkürzungs- bzw. Siglenverzeichnis und ggf. noch weitere Anhänge wie Originalquellen in Kopie etc. beifügen.

#### *f) Eigenständigkeitserklärung*

Ergänzen und unterschreiben Sie am Ende die in Ihrem Studiengang übliche Eigenständigkeitserklärung.

### **6. „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“<sup>1</sup>**

Immanuel Kants Wahlspruch der Aufklärung sollten auch Sie in Ihrer akademischen Arbeit nachfolgen. Eine wissenschaftliche Hausarbeit ist allerdings weder ein persönlicher Brief noch ein politisches Manifest, enthalten Sie sich daher allzu eigensinniger und textferner Proklamationen. Sie sollten jedoch nicht bloß Thesen aus der Sekundärliteratur reproduzieren – in allen wissenschaftlichen Fächern und Institutionen streiten verschiedenen Schulen und Ideologien um die Vormachtstellung. Haben Sie daher – im Wissen um möglichst viele verschiedene Lösungsmöglichkeiten – den Mut zu eigenen analytischen Schlüssen und Positionierungen, die Sie allerdings immer aus dem vorliegenden Textmaterial entwickeln müssen. Schreiben Sie beispielsweise eine Arbeit zu einem Thema, über das auch Ihr/e Dozent/in bereits veröffentlicht hat, so können Sie gerne zeigen, dass Sie seine/ihre Texte zu diesem Thema zur Kenntnis genommen haben; zugleich sollten Sie aber diese Sekundärliteratur und ihre Thesen nicht bloß unkritisch wiederkäuen, sondern zeigen, dass Sie auch kritische Diskussionen über diese Thesen zur Kenntnis genommen haben und aus welchen Gründen Sie diese Kritik ggf. auch teilen.

### **7. Worauf Sie verzichten sollten**

Biografische oder zeitgeschichtliche Informationen sowie Inhaltsangaben sind nur gerechtfertigt, wenn ihnen im Kontext der Untersuchung und Ihrer Argumentation eine Bedeutung zukommt. Dass Elfriede Jelinek eine Nobelpreisträgerin ist, interessiert nicht, wenn Sie eine Arbeit über „Die Funktion des Chores im Theater Elfriede Jelineks“ schreiben, allerdings sehr wohl, wenn Sie über „Das Bild der Medienfigur ‚Elfriede Jelinek‘ vor und nach der Verleihung des Literatur-Nobelpreises“ schreiben. Diese leider viel zu häufig auftauchenden und wohl der schulischen Sozialisation zu verdankenden überflüssigen Informationen, die man leicht aus Standardquellen ableiten kann, müssen im akademischen Kontext als pure Seitenschiuderei bewertet werden. Ähnliches gilt für die Bebilderung Ihres Textes, die nur in Ausnahme-

---

<sup>1</sup> Kant, Immanuel: *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* In: Berlinische Monatsschrift. Dezember-Heft 1784, S. 481-494, hier S. 481.

fällen sinnvoll ist, z.B. wenn Sie über verschiedene grafische Gestaltungen des *i-Gedichts* von Kurt Schwitters schreiben (was in der Literaturwissenschaft allerdings ein eher unübliches Thema wäre). Auch hier gilt leider die Beobachtung, dass eine besonders auffällige grafische Gestaltung von Hausarbeiten häufig leider nur ihren mangelhaften gedanklichen Inhalt verbergen soll.

Schließlich sollten Sie auf eine abschließende oder in den Argumentationslauf eingewobene persönliche Stellungnahme, wie Sie sie in Schulaufsätzen formulieren sollten, verzichten. Es geht in wissenschaftlichen Arbeiten nicht darum, dass Sie Ihre subjektiven Auffassungen verbreiten oder begründen. Das zentrale Anliegen wissenschaftlicher Arbeiten ist, vor dem Hintergrund der bisherigen Forschung und in einer methodisch geschulten und differenzierten Auseinandersetzung mit Ihrem Gegenstand zu klaren und wissenschaftlich fundierten Resultaten zu kommen, die mitunter sogar Ihren persönlichen Auffassungen widersprechen können.

## **8. Vor der Abgabe**

Geben Sie die Hausarbeit nicht direkt nach der Beendigung Ihres Textes ab. Lassen Sie sie besser ein paar Tage oder – wenn möglich – auch Wochen liegen und lesen Sie den Text mit zeitlichem Abstand noch einmal. Ganz besonders empfehlen wir Ihnen, die Arbeit noch einmal laut vorzulesen, denn diese Verfahrensweise ist erfahrungsgemäß bei der Textkritik besonders hilfreich. Sie werden überrascht sein, wie viele typografische Unregelmäßigkeiten, Rechtschreibfehler, stilistische Schwächen, Wiederholungen und Argumentationsprobleme Sie entdecken werden und auf diese Weise noch ausräumen können. Wissenschaftliche Aufsätze werden von ihren VerfasserInnen teilweise fünf- bis zehnmal umgearbeitet, orientieren Sie sich an diesem Ideal sorgfältigen Arbeitens. Lernen Sie auf diese Weise zudem, sehr kritisch mit Ihren eigenen Texten umzugehen – dies ist eine fundamental wichtige Fähigkeit für das erfolgreiche Bestreiten Ihres Studiums.

Sehr hilfreich ist es, wenn Sie im Verlauf des Studiums einen inhaltlichen Austausch mit anderen Studierenden entwickeln und auf diese Weise ein kleines Netzwerk aufbauen, innerhalb dessen Sie Ihre Hausarbeiten gemeinsam diskutieren können. Lassen Sie Ihre Arbeit, auch wenn Sie sie selbst schon mehrfach verbessert haben, von ein oder zwei weiteren Personen abschließend korrigieren. Es sollte Sie allerdings misstrauisch machen, wenn diese keinen einzigen Fehler mehr finden.

## **9. Die Abgabe**

Geben Sie das gedruckte Exemplar bitte im für Ihre/n Dozentin/en zuständigen Sekretariat ab. Die *Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Studium und bei Prüfungen* der Germanistik an der Universität Duisburg-Essen sehen vor, dass „ab dem 1.2.2012 alle [...] zur Prüfung eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten auch in digitaler Form eingereicht werden, damit sie ggf. überprüft werden können“. Legen Sie uns daher Ihre Arbeit *auch in digitaler Form auf einer CD* der Papierversion Ihrer Arbeit bei.

Sollten Sie dringend eine Korrektur bis zu einem bestimmten Termin benötigen, legen Sie bitte einen entsprechenden Hinweis Ihrer Arbeit bei. Dies sollte jedoch bis spätestens vier Wochen vor der Abgabe Ihrer Arbeit besprochen sein, damit wir die Korrekturphase entsprechend planen können.

## **10. Bewertung**

Eine ausreichende Arbeit haben Sie bereits geschrieben, wenn man aus der Lektüre von Einleitung und Schluss sowohl eine klare und abgegrenzte Aufgabenstellung sowie deren möglichst differenzierte Beantwortung erkennen kann und zudem ein anschließender Blick auf das Inhaltsverzeichnis Ihren Argumentationsgang im Hauptteil plausibel erscheinen lässt. Wenn eine Lektüre des Hauptteils und somit Ihres Argumentationsganges und Ihrer Textlektüren eine überzeugende Analyse und eine gute Kenntnis der Primär- und Sekundärliteratur aufweist, sollten Sie eine gute Arbeit geschrieben haben. Falls schließlich auch die formalen Seiten Ihrer Arbeit – wie Rechtschreibung, Stil, Zitierweise und Satz – überzeugend gestaltet sind und/oder Ihre Fragestellung als innovativ oder komplex bewertet werden kann, sollte Ihre Arbeit als sehr gut bezeichnet werden.

Beachten Sie bitte, dass alle Noten immer relational sind und keine absoluten Größen darstellen – die Note „gut“ in einer Abiturklausur hat ein anderes Gewicht als dieselbe Note unter einer BA- bzw. MA-Seminararbeit, während an eine Promotion wieder andere Anforderungen gestellt werden. Der Bewertungsdurchschnitt liegt bei wissenschaftlichen Hausarbeiten üblicherweise im Bereich von „2,7“ bzw. „befriedigend plus“, dies kann allerdings natürlich von Seminar zu Seminar schwanken.

Bei der Rückgabe Ihrer Hausarbeit in unseren Sprechstunden, die wir zugleich zur kritischen Besprechung Ihrer Arbeit nutzen, erhalten Sie eine Beschreibung der Stärken und Schwächen Ihrer Arbeit. Unsere Korrekturen sollen Ihnen helfen, bei künftigen Arbeiten (noch) besser zu werden. Falls Sie Fragen zu diesen Anmerkungen haben, können Sie gerne noch einmal in unsere Sprechstunden kommen. Noch ein Hinweis: Schauen Sie sich diese kritischen Anmerkungen zu Ihrer Arbeit noch einmal durch, wenn Sie mit Ihrer nächsten Arbeit beginnen, dies wird Ihnen helfen, einzelne Fehler oder Probleme nicht zu wiederholen.

## 11. Plagiate

Entgegen manchen öffentlichen Äußerungen der letzten Jahre lässt sich in wissenschaftlichen Arbeiten relativ eindeutig unterscheiden zwischen solchen Arbeiten, die ihre Quellen und Hintergründe deutlich benennen und aus ihnen eigene Schlüsse ableiten, und solchen Texten, die ohne Angabe der Quelle fremde Texte ganz oder in Auszügen zitieren und sich daher als Plagiat bezeichnen lassen können. Insbesondere durch die Verbreitung des Internets ist es im akademischen Betrieb teilweise zu einem Sport geworden, fremdes Gedankengut zu eigenem zu deklarieren, weshalb viele Universitäten bereits eigene Anti-Plagiatsbeauftragte etabliert haben und entsprechende Software nutzen.

Die deutschen Universitäten haben daher – in unterschiedlicher Form – verbindliche Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis bzw. als Verfahrensrichtlinien für den Umgang mit Verstößen gegen die gute wissenschaftliche Praxis verabschiedet. Zum wissenschaftlichen Fehlverhalten werden in diesen Grundsätzen das Erfinden und Verfälschen von Daten, unrichtige Angaben, die unbefugte Verwertung fremder Texte unter Anmaßung der eigenen Autorschaft (Plagiat) sowie die Sabotage von Forschungstätigkeiten gezählt. Als mögliche Sanktionen werden für MitarbeiterInnen der Universität arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur Kündigung, zivilrechtliche Konsequenzen bis hin zu Hausverboten sowie strafrechtliche und akademische Konsequenzen vorgesehen. Auch das Fach Germanistik an der Universität Duisburg-Essen hat *Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Studium und bei Prüfungen* formuliert und verabschiedet, an die Sie sich unbedingt halten sollten ([http://www.uni-due.de/germanistik/wiss\\_praxis.shtml](http://www.uni-due.de/germanistik/wiss_praxis.shtml)).

Reichen Sie deshalb keine Arbeit ein, die man auch nur in Auszügen im Internet finden kann. Ihre Dozierenden sollten einen solchen Stilmix erkennen, misstrauisch werden und entsprechende Passagen im Internet oder in Büchern finden können. Kennzeichnen Sie alle Textstücke, die Sie in der originalen Schreibweise oder paraphrasiert aus anderen Texten übernehmen und zeigen Sie in Ihrer Arbeit, dass Sie in der Lage sind, eine eigene Argumentationslinie zu entwickeln. Das sog. ‚Web 2.0‘ bietet fantastische Möglichkeiten – die Wissenschaft funktioniert jedoch nach anderen Regelsystemen.